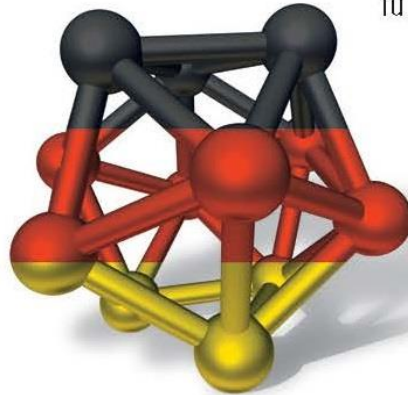


Die Wettbewerbsfähigkeit des Chemiestandortes Deutschland

Bestandsaufnahme, Bewertung
und strategische Konsequenzen, insbesondere
für mittelständische Unternehmen



Pressekonferenz 2015 des Chemie-Mittelstands

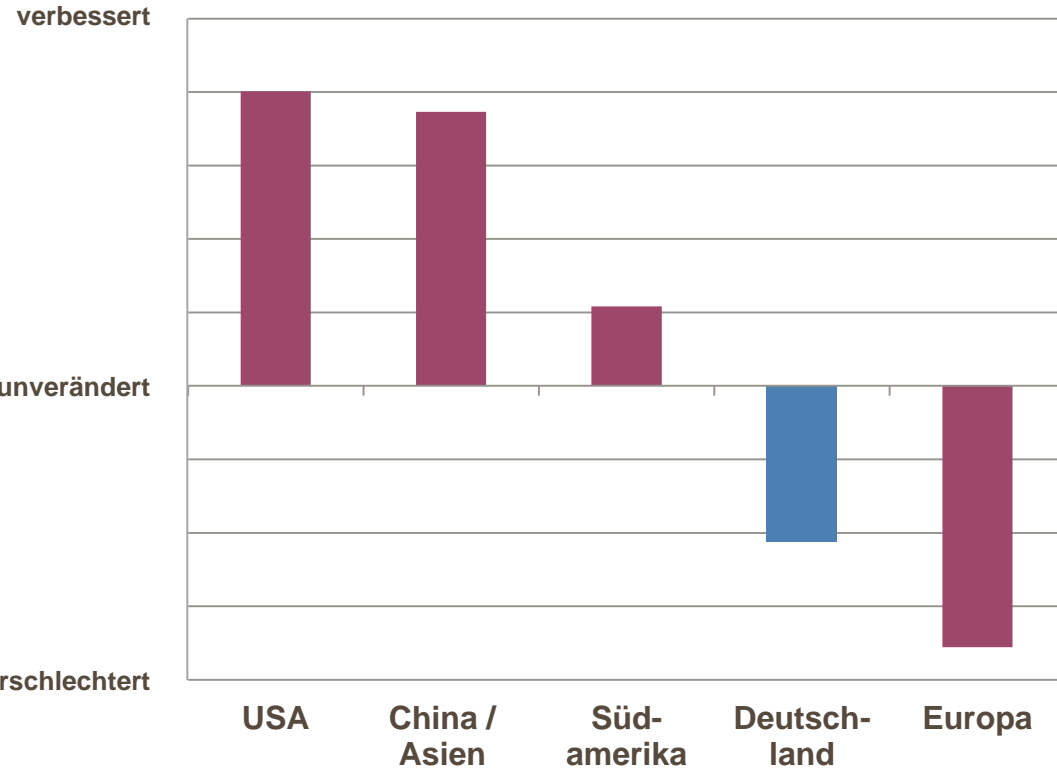
Frankfurt, 28. Januar 2015

VERBAND DER
CHEMISCHEN INDUSTRIE e.V.
WIR GESTALTEN ZUKUNFT.



VCI

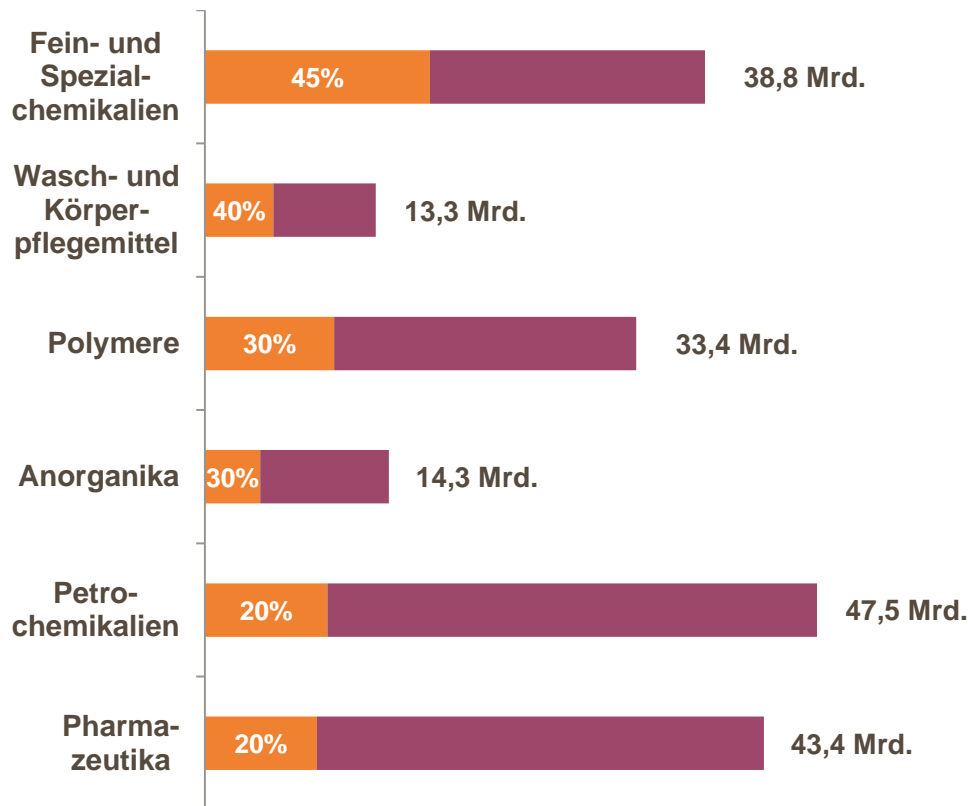
Wettbewerbsfähigkeit von Chemiestandorten im Vergleich



Aus Sicht der Chemie-Mittelständler hat sich die Standortqualität in Deutschland und Europa seit 2008 verschlechtert.

Die Attraktivität der Standorte Asien und USA hat sich dagegen verbessert.

Anteile des Mittelstands am Gesamtumsatz der Chemiesparten



Der deutsche Chemie-Mittelstand ist heute bereits stark in der Spezialchemie.

45 Prozent der Umsätze mit Spezialchemikalien werden vom Mittelstand erwirtschaftet.

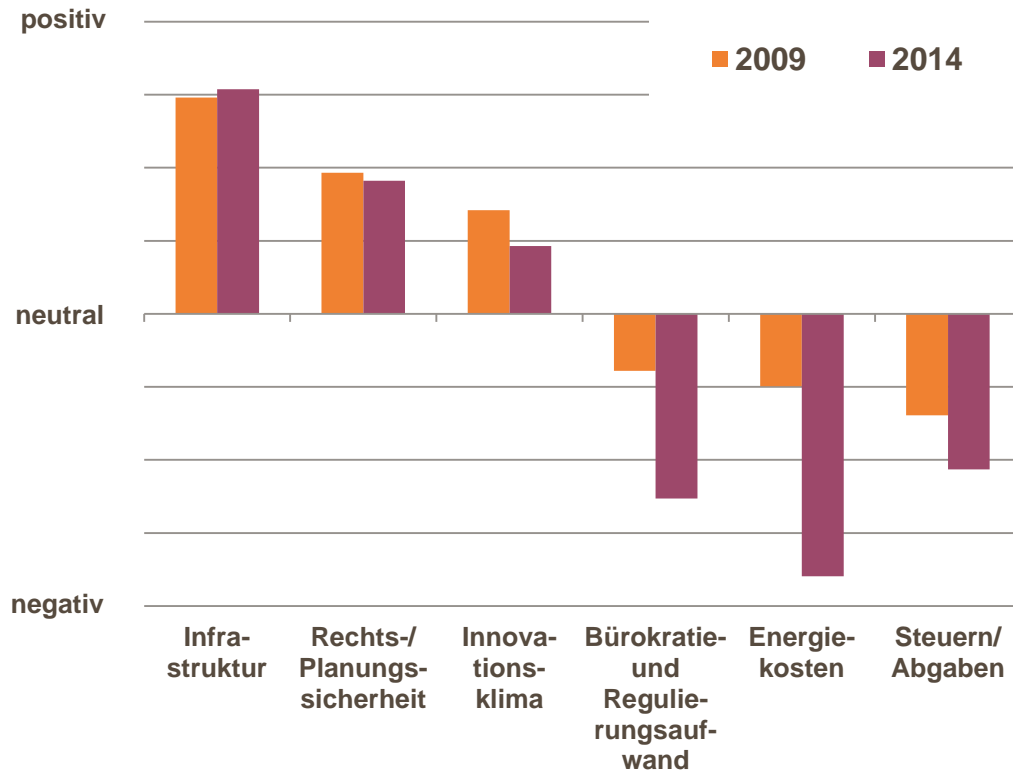
Die Spezialisierung und Besetzung von Nischen soll weiter ausgebaut werden.

Bedeutung der Standortfaktoren aus Sicht des Chemie-Mittelstands



Die wichtigsten Standortfaktoren für Chemie-Mittelständler sind die Rechts- und Planungssicherheit, die Rohstoffkosten und die Verfügbarkeit von qualifizierten Fachkräften in Deutschland.

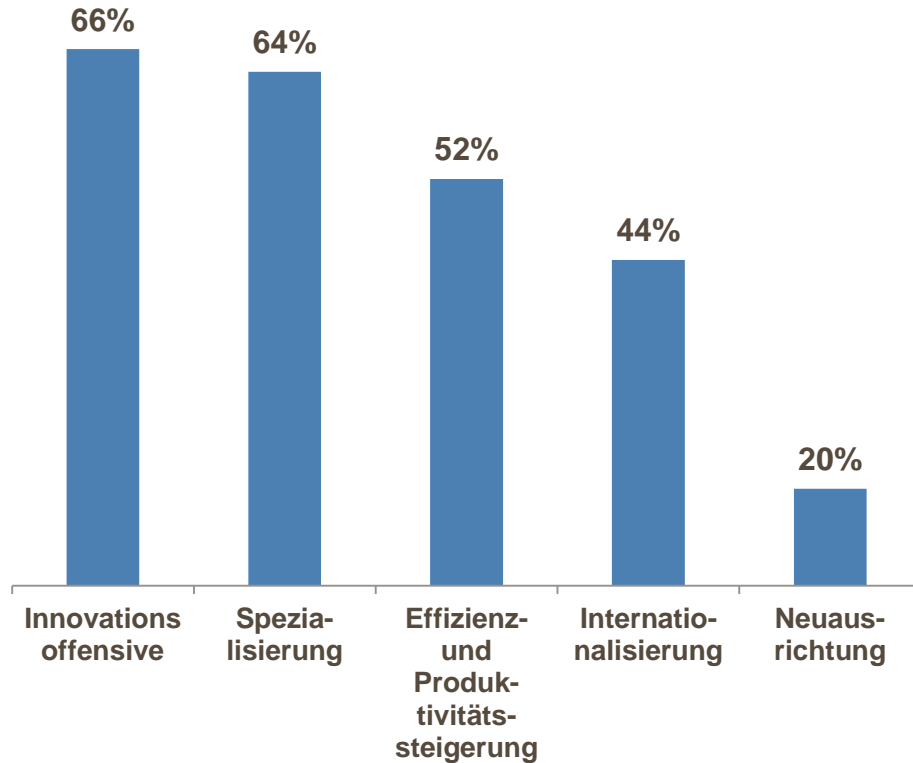
Bewertung von Standortfaktoren aus Sicht des Chemie-Mittelstands



Infrastruktur, Rechts- und Planungssicherheit sowie Innovationsklima zählen zu den Stärken des Chemiestandorts Deutschland. Hier gab es seit 2009 meist keine Verbesserung.

Die Schwächen des Standorts wurden dagegen durch die Politik vergrößert. Bürokratieaufwand und Energiekosten verloren seit 2009 am stärksten.

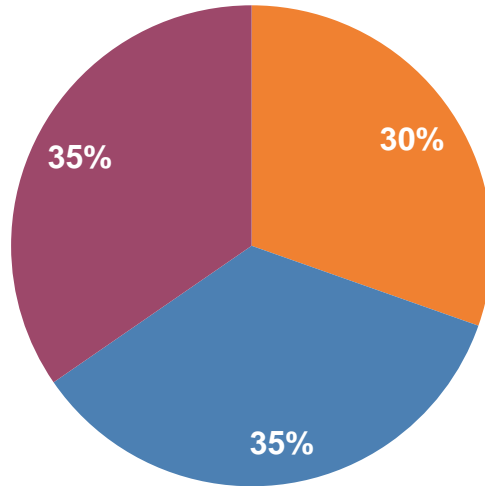
Strategien der Mittelständler um Wettbewerbsfähigkeit zu steigern



Auf fünf Wegen wollen die Chemie-Mittelständler ihre Wettbewerbsfähigkeit ausbauen.

Meist verfolgte Strategie: 66 Prozent der Unternehmen wollen ihre Innovationsanstrengungen verstärken.

Investitionen in Deutschland



- Kapazitätserweiterung
- Rationalisierung
- Ersatzbeschaffung

Rund 30 Prozent der Sachanlageinvestitionen des Chemie-Mittelstands im Inland entfallen auf Kapazitätserweiterungen.

Im Ausland gehen hingegen rund 80 Prozent der Investitionen in die Erweiterung von Produktionskapazitäten.